

Notiz über Suizid

Ich habe kürzlich über die Paarbildung von Grundbegriffen geschrieben und mir dann die Frage gestellt, ob und wie die mit der Ja/Nein-Polarität von Sätzen zu tun hat. Ich bin zu keiner mich befriedigenden Antwort gekommen, was auf die Sinnfrage bezüglich des philosophischen Glossen Schreibens führte. Habe ich dafür einen anderen Grund, als mir die Zeit bis zum Tod zu vertreiben und nicht einfach auf ihn zu warten. Oder ist das meine Form des auf den Tod Wartens?

Und warum auf den Tod nur *warten*? Wenn man wie ich, gemäß dem Maßstab in meiner Familientradition, die Lebensleistung eines Mannes – ein Kind zeugen; ein Buch schreiben; einen Baum pflanzen – erbracht und nur in der Kategorie >Baum pflanzen< nicht übererfüllt hat, warum sich nicht selbst das Leben nehmen, wo seine Freuden unerreichbar oder schal geworden sind?

Ich sehe drei Gründe, wenn der traditionelle Grund, das Leben als Gottesgeschenk anzunehmen, seine Überzeugungskraft für einen verloren hat.

Wenn man in Liebes- und Freundschaftsbeziehungen lebt und nicht übermäßig leidet, hat man aus ihnen überwältigende Gründe, sich nicht zu töten. Man würde die Liebe und Freundschaft verlassen und den Lieben und Freunden willentlich Leid und Trauer verursachen. Das widerspricht den Liebes- und Freundschaftspflichten.

Auch wenn man nicht in Liebe und Freundschaft geborgen ist, hat man Gründe, sich selbst nicht zu töten, weil man durch einen Suizid dementiert, worüber man als Person über sich selbst hinausreicht. Liebe und Freundschaft sind nur der sinnliche und persönliche Fall des über sich hinaus Reichens, Wahrheit und Recht sind die Unpersönlichen (sowie alle Werte, denen man sich als Selbst-Bewerter, der man als Person ist, sonst noch verschrieben hat).

Schließlich gibt es noch einen gleichsam philosophischen Grund. Suizid verrät eine falsche Einstellung zum Leben, die man als alt geworden gefunden haben sollte. Das Leben besteht zu einem beträchtlichen Teil nicht aus Tätigkeiten und Handlungen, sondern aus Widerfahrnissen – Geschehnissen, die uns zustoßen, die wir nicht tun. Der natürliche Tod gehört in die Kategorie der Widerfahrnisse, die zum Leben gehören. In der richtigen Einstellung zum Leben hat man ihn zu erwarten, nicht herbeizuführen.

Diese Überlegungen sind nur rational. Wer Angst oder unerträgliche Schmerzen, kann oft nicht rational sein. In solchen Fällen kann man auch bei aller Einsicht in die Unrichtigkeit verstehen (und vielleicht akzeptieren), dass, wer sich selbst das Leben genommen hat, keinen anderen Ausweg gesehen hat, als sich davon zu machen. Das ist die Überlegung, die mir mit den Suiziden meines Vaters und meiner jüngsten Schwester umzugehen helfen muss.